Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (1999-2000)
Heft: 3

Artikel: Mondo immaginario : Projektionen und Pigmente
Autor: Moore, Elke aus dem
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1053973

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellungsprojekt in der Shedhalle in Zürich, 1. Oktober – 28. November 1999

mondo immaginario –

Elke aus dem Moore

«Eine Funktion von Kunst ist zu imaginieren, was möglich wäre. Auf dem Weg von der Idee zum Modell schlägt die Wirklichkeit des angefertigten ihre feinen Krallen in jeden Utopiegedanken. Modelle sind dabei beides: faszinierendes Aufscheinen von Wunschräumen und gleichzeitig die Grabsteinchen der Utopie.» (Zeitschwestern)

mondo immaginario ist ein Ausstellungsprojekt, das sich mit Vorstellungen von «Welt» beschäftigt. Die vorgestellten Positionen, Projektionen, Entwürfe und Orte bezeichnen definierten Raum. AkteurInnen und ZuschauerInnen werden positioniert, es wird gewidmet, vermessen, notiert und konstruiert. Gedankenwelten, virtuelle Räume werden vorgestellt und kommentiert, gebaut und gezeichnet; als gewidmeter Ort räumlich erfahrbar gemacht.

mondo immaginario ist ein Ausstellungsprojekt, das in verschiedene Richtungen denkt. Imaginierte Welten sind gedacht als Konstruktionen von Gegenwelten, aber auch als ein Sichaufhalten in anderen Welten. Die «Konstruktion» steht im Vordergrund nicht die «Dekonstruktion». Gesellschaftspolitische Auseinandersetzungen werden subtil verhandelt. Stecken in künstlerischen Positionen utopische Ideen, die einzig auf ein individuelles Glück zielen oder gibt es auch einen kollektiven Gedanken?

Die Ausstellung an sich ist auf räumliche Entwürfe konzentriert. Da sind die gebauten UFOs, die an eskapistische Jugendphantasien anknüpfen, die aber auch als ein Ort der Gemeinschaft betrachtet werden können. – Eine Baumeisterin baut Burgen, jahrtausendelange Erfahrungen fliessen immer wieder in ihre Konstruktionen ein, und alles will bedacht werden, jedes menschliche Bedürfnis, riesige Bibliothe- ken und Flugrampen. – Ein kleines Schloss schwebt in der Luft und erzählt von dem Leben ihrer Bewohnerinnen. – Die langen Bahnen hellblauen Stoffs einer zeltähnlichen Skulptur wirken kontemplativ, verwandeln die BetrachterIn. – Neben diesen einzelnen räumlichen Positionen finden sich auch ganze Entwürfe von Welten, mosaikartige Anordnungen von imaginierten Ländern.

«Wenn die Wünsche die Wohnungen verlassen...»

(Park Fiction)

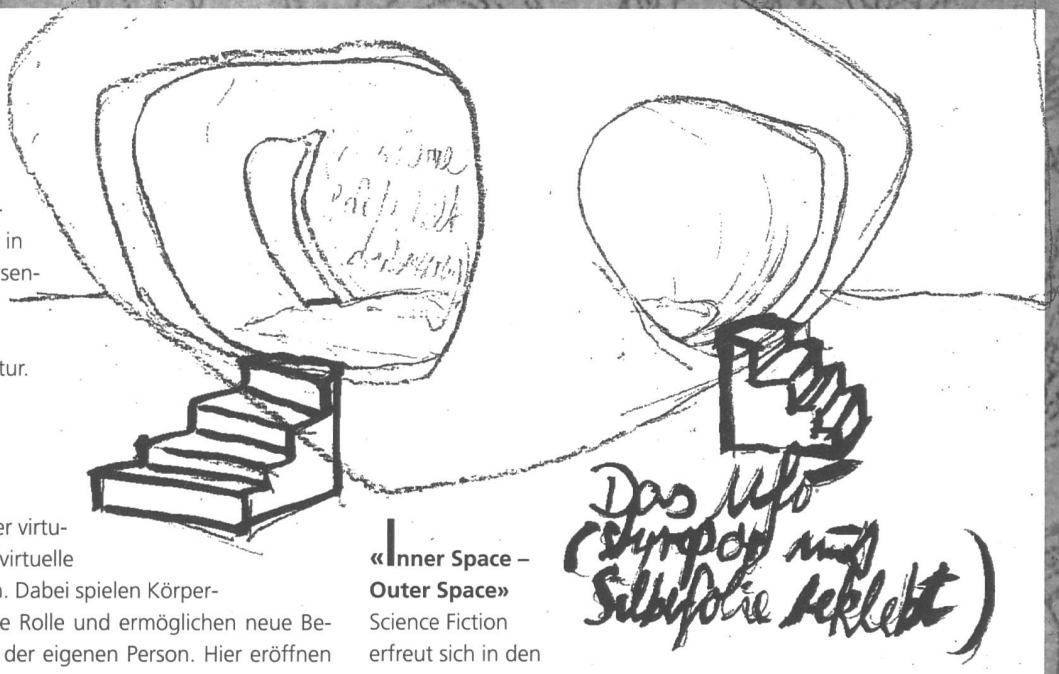
Ein Veranstaltungsblock widmet sich der Wunschproduktion und deren Realisation. Sind die Wünsche nur an Individuen gekoppelt oder können sie auch kollektiv gedacht werden? Park Fiction ist ein Projekt, dass vom Begehren einzelner Subjekte ausgeht und sie in einen gemeinschaftlichen Zusammenhang stellt. Ein interventionistisches Kunstprojekt, dass aus dem Umfeld einer Bürgerinitiative in Hamburg entstand, die für einen Park kämpft anstelle einer grossen Bürobebauung. Der letzte freie Blick auf den Hamburger Hafen.

Die paradiesische Fülle eines arabischen Gartens. Satt leuchten Orangen aus tiefem Grün. Ein ultramarinblauer Arkadengang. Eine junge Frau, Früchte essend. Verheissungsvolle Off-Stimme über träumenden Köpfen. «Die Wünsche werden die Wohnung verlassen und dem Reich der Langeweile, der Verwaltung des Elends, ein Ende bereiten.» Oase, flirrende Hitze. Jubelnde Fanfare für Aquarell eines Regals: erdbeerförmiges Baumhaus, Wunscharchiv, Badewannenbaumhaus, Dock als Schwimmbad, pudelförmig geschnittene Buchsbaumhecke. Ein verrenkter Künstler in grauem Anzug, doziert aus einem Apfelsinenbaum heraus. «Der Park verspricht eine Welt des Glücks, befreit von der Arbeit. Sein Vorbild ist das Paradies.»

Utopian Spaces – ein Workshop mit ArchitektInnen, KünstlerInnen und TheoretikerInnen – beschäftigt sich mit selber erfundenen Lebens- und Wohnwelten jenseits von genormten Kleinfamilienwohnungen, exquisiten Lofts und vereinnehmenden Bürokomplexen.

dagegen/dabei, ein Buch über Strategien der Selbstorganisation, ein Buch über die Buch Handlung Welt, die in den 70er Jahren von der Künstlerin Hilka Nordhausen gegründet wurde. Ein künstlerisches Konzept, entstanden aus einer jahrelangen Praxis mit dem Wunsch einen Ort zu schaffen für Vernetzungen einzelner künstlerischer Positionen und Praxen. Die HerausgeberInnen des Buches stellen die Idee der Buch Handlung

projektionen und pigmente –



Welt vor, und stellen Beziehungen zu selbstorganisierten Projekten in Zürich her.
Um Modelle von Welt, um Konzeptionen und Räume von Künstlerinnenzusammenhänge geht es in dem Workshop mit einer anschliessenden Präsentation des künstlerinnenarchivs und von bildwechsel, dachverband für frauen/medien/kultur.

«...Imagination could fire, gender could be rewritten...»
(Julianne Pierce)
«Neue» Welten scheinen sich auf der virtuellen Ebene zu verdichten. Es gibt virtuelle Städte, Räume und Gemeinschaften. Dabei spielen Körperlichkeit und Entfernung eine andere Rolle und ermöglichen neue Beschreibungen und Zugehörigkeiten der eigenen Person. Hier eröffnen sich Räume zum Imaginieren, für Entwürfe vom Anderssein. «These spaces are important for dreaming, for creating a space for otherness.» Julianne Pierce
Dieser Veranstaltungsblock befasst sich mit cyberfeministischen Ansätzen und Praxen und der Konstruktion von Geschlecht. Unter anderem wird sich das Old Boys Network vorstellen. Old Boys Network (OBN) ist eine virtuelle und reale Vereinigung von Cyberfeministinnen und Künstlerinnen, die sich eine Infrastruktur und Vernetzung geschaffen haben. Einen Raum zum recherchieren, experimentieren, kommunzieren und agieren. OBN versteht sich als Organisation, die feministische Theorie weiterschreibt durch die Praxis im Umgang mit digitalen Medien. «OBN is (also) a feeling for poetry – of the digital medium.» (http://www.obn.org).
Nach den mythischen Versprechen, möglichen U-Topias von Cyberfeminismus fragt Yvonne Volkart aus Zürich.
Claudia Reiche und Helene von Oldenburg stellen ihr Projekt THE MARS PATENT vor, dem ersten internationalen und interplanetarischen Ausstellungsraum.

«Inner Space – Outer Space»
Science Fiction erfreut sich in den letzten Jahren einer hohen Popularität.
In feministischen, antirassistischen und kulturkritischen Diskussionen wird dieses Genre genauer untersucht. Science Fiction erzählt von gegenwärtigen Zuschreibungen ethnischer, geschlechtlicher oder kultureller Art und entwirft utopische Orte jenseits dieser Zuschreibungen. «Cyborgs, Monster, Aliens verkörpern all jene Orte einer Kultur, die als ‹Aussen› plaziert werden, aber ihrem leeren, weissen ‹Inneren› entstammen.» (Tobias Nagel «I wonder if heaven's got a ghetto»). Die Veranstaltungen reichen von Vorträgen über Cyborgvisionen im Science Fiction bis zum Aufgreifen einer Science Fiction Ästhetik in Musikvideoclips.
Parallell zu der Ausstellung findet eine Filmreihe statt, die feministisch gelesene Science Fiction präsentiert und Filme, die Elemente aus diesem Genre aufgreifen.

utopian spaces

Vom Standortmarketing bis zum Hauptstadtwahn wird urbaner Raum auch im Laufe der 90er Jahren fast ausschliesslich als privatisierter, oder corporate Raum verhandelt. Während Stararchitekten mit grossen Gesten die Integrität der Global Players in Szene setzen und nach der Logik des Immobilienmarkts immer neue Stadtteile für das angeblich ständig wachsende Heer «Besser-Verdienender» erschlossen werden, beschäftigen wir uns mit den ganz privaten und individuellen Raumbedürfnissen, jenseits von Familien-Grundrissen, Sozialwohnungsbau und Loftliving-Fantasien: selber erfundene Lebens- und Wohnenwelten, temporärer Raum, Container-Projekte, dauerhafte Provisorien, billiger Raum, low standard, Partizipationsmodelle, re-reading the seventies, utopische Wohnprojekte... Workshop mit ArchitektInnen, KünstlerInnen und TheoretikerInnen, Projekt-Präsentationen und Filmprogramm. Donnerstag, 7.10. bis Sonntag, 10.10.1999 im Labor k3000, Schönenggstrasse 5, 8004 Zürich.

Shedhalle, Seestr. 395, 8038 Zürich, Tel. 01 481 59 50, Fax 01 481 59 51, e-mail: shedhalle@access.ch, Öffnungszeiten Mi–Fr 14–18 h, Sa+So 12–18 h

Elke aus dem Moore ist Künstlerin und Kuratorin der Shedhalle. Sie lebt in Zürich und Hamburg.